Haschl und Mauschel.

Nix ze handeln?

Schuhl und Kunstschul.

Sein ꝛc Dummelins

Ja, lieber Mauschel, es ist zu handeln en alter Rock, en altes System, en alter Minister, en alter Zopf, eine alte Unschlüssigkeit und ein alter Judenhaß! Wer kauft'n? En alten Judenhaß, — prächtig konservirt, gar nicht abgetragen, paßt jedem, der ihn kauft, wer kauft den alten Judenhaß?

Und der alte Judenhaß wird verkauft von einem an den andern, und wird gekauft von Alt und Jung, von Groß und Klein, und an Jedem bleibt was hängen; und wie den Eidechsen wächst ihm immer das abgehauene Stück nach, und ergänzt sich, und wenn denn endlich alle versorgt sind, da frage man Einen von ihnen: Warum schimpfst du so über die Juden? Was hat dir einer von ihnen gethan?" und er antwortet sicher: „Mir nichts, aber es ist ein elendes Volk:" Ja, es ist ein elendes Volk, durch und durch Elend und Jammer und Zurücksetzung. Ueberall begegnet ihm ein grundloser, von Vorurtheilen, von Pfaffen, von Aberglauben und Dummheit genährter Haß; hat einer von ihnen Geist und Talent, und erreicht eine höhere Kunststufe, da darf er in einer Gesellschaft nur eingeführt werden, so wird man sein Talent, seine Bildung, seine Liebenswürdigkeit nur so lange bewundern, als man nicht weiß, daß er ein Jude ist — ist das Wort ausgesprochen, so fahre hin Bildung, Geist, Talent — was ist das Alles gegen die Schmach, ein Jude zu seyn? Und nun frage ich noch ein mal, was thun die Juden, um diesen Haß zu verdienen, den man Kindern in der Schule einschärft, den die Großen sich gegenseitig recht vor Augen zu halten suchen, mit dem man die kleinen Kinder sogar schreckt: „Da lass' ich gleich den Juden kommen, der nimmt dich mit!" Was haben sie gethan, was können sie thun? Sie können kein Amt bekommen, sie können kein Handwerk ausüben, sie können nicht einmal ohne besondere Erlaubniß existiren, das Recht, das der Baum in der Erde hat, zu wachsen,

und zu gedeihen in der Luft, auch das haben sie nicht; und sie schärfen ihren Kindern nicht ein, die Christen zu hassen, und sie sind doch ihre Unterdrücker, und die Empörung gegen das tyrannische System der Unterdrückung müssen doch Alle natürlich finden, die an unsern glorreichen Märztagen Theil genommen — aber doch haßt ihr die Juden, und warum haßt ihr sie? Weil sie von Amt und Handwerk ausgeschlossen, sich auf den Handel geworfen, auf die einzige Möglichkeit zu leben; weil sie in ihrem Geschäfte sich mit der größten Thätigkeit und Sparsamkeit ein Vermögen zu erwerben, und dasselbe durch den erlangten Credit zu vermehren wissen, weil das einzige Mittel, etwas zu seyn, für sie das Geld ist, und sie begreiflicher Weise nach dieser Lebensfrage streben — daß sie's erreichen, daß sie auf dem einzigen Wege, den man ihnen offen gelassen hat, das auf diesem Wege zu Erreichende wirklich erringen, das nehmt ihr zum Vorwande, das heißt ihr einen wirklichen kräftigen, ja einen legalen Grund, ihnen Gleichstellung zu verweigern! Habt Ihr jemals einen Juden reich werden gesehen, und einen Christen reich werden gesehen, so daß der Christ wäre wohlthätiger gewesen, als der Jude? Habt Ihr jemals einen Juden sich zurückziehen gesehen, wenn es Selbstverläugnung, Aufopferung für die allgemeine Sache galt, das heißt, für Eure Sache denn für die ihrige zu kämpfen, ward ihnen noch nicht erlaubt! Habt Ihr nicht noch in der letzten Zeit die Juden gesehen, wo Gefahr war, voran eilen mit ihren christlichen Brüdern? Und ist es nicht billig, daß, wer die Gefahr getheilt hat, auch das durch die Gefahr Errungene theilen soll? Das ist alles, meine ich, ganz klar und leicht einzusehen, auch werden gar Viele diesen Aufsatz lesen, und überzeugt seyn, daß ich Recht habe, sie werden aber selbst zu Schacherjuden werden, denn sie werden's höchstens über sich gewinnen, zu reden, viel zu reden, aber gewiß nir „zu handeln!"

Ra1015 2.Ex.
C0535